

KINO IM SPRENGEL

KINO

Das Nordstadtkino

April 2026

www.kino-im-sprengel.de

info@kino-im-sprengel.de

@kinoimsprengel

5 €, ermäßigt 2,50 €

Klaus-Müller-Kilian-Weg 1

30167 Hannover

FR

3.4.

20 h

TEUFELISCHE OSTERN

THE DEVILS

von Ken Russell, GB 1971, 111 min., engl.OF, digital – mit Vanessa Redgrave, Oliver Reed, Dudley Sutton, Gemma Jones u.a.



Ein blutrünstiges, bombastisch-obsküres Melodram nach Huxleys 'Die Teufel von London' um den Pater Grandier, den die politischen Intrigen Richelieus und die sexuellen Hysterien in einem Ursulinenkloster des 17. Jahrhunderts vernichten. Ein effekteladenes und grell-übersteigertes 'Sitten'-Bild, durchaus mit einigen formalen und schauspielerischen Qualitäten, das aber weder historisches noch philosophisches Bewußtsein erkennen läßt.

Lexikon des internationalen Films

SA

4.4.

20.30 h

FILMKLUB DARIA

THE BROTHERHOOD OF SATAN

STADT DES GRAUENS

von Bernard McEveety, USA 1971, 92 min., engl.OF, digital mit Strother Martin, L.Q. Jones, Charles Bateman, Anna Capri u.a.



Etwas ist gewaltig faul in der kleinen Wüstenstadt Hillsboro. Der durchreisende Witwer Ben, der mit seiner Tochter und seiner Freundin unterwegs ist, fragt in dem abgelegenen Ort nach Hilfe. Prompt schlägt den Dreien eine Stimmung von Paranoia und Verzweiflung entgegen, denn hier kommen Menschen zu Tode ...

BROTHERHOOD OF SATAN ist eine kleine Offenbarung des okkulten 8-Films. Die seinerzeit grassierende Angst vor satanischen Sekten wird hier zu einem traumlogischen New-Age-Trip gesponnen. Aus den hypnotischen Bildern von Kameramann John Arthur Morrill konstruiert Regisseur Bernard McEveety einen atmosphärischen, sich allmählich ins Bizarre steigernden Film, der stark ans italienische Horrorkino anknüpft.

Eine Veranstaltung des Filmklub Daria, der monatlich dazu einlädt, vergessene Perlen des Genrekinos und verhinderte Klassiker gemeinsam wiederzuentdecken.

DO

9.4.

20.30 h

ESSAYFILME

IN GEFAHR UND GRÖSSTER NOT BRINGT DER MITTELWEG DEN TOD

von Alexander Kluge u. Edgar Reitz, BRD 1974, 90 min., 35mm mit Dagmar Böderich, Jutta Winkelmann, Alfred Edel u.a.



Wir sehen Bruchstücke verschiedener Ereignisse in Frankfurt 1974: Karneval, Häuserräumung, Demonstrationen dagegen, einen Astrophysikerkongress, eine Jungunternehmertagung, einen SPD-Unterbezirksparteitag, einen bunten Abend der Polizei, einen Karnevalszug, einen Schwerpunktstreik der ÖTV in der Oper. Durch dieses Portrait der Stadt bewegen sich zwei fiktive Gestalten, die unterschiedliche Ziele verfolgen: Die "Beischlafdiebin" Inge Maier ist auf der Jagd nach Sex und Geld, die DDR-Spionin Rita Müller-Eisert auf der Suche nach der bundesrepublikanischen Wirklichkeit.

Mit Dank an Alexander Kluge

Die Filmreihe Essayfilme wird gefördert vom Kulturbüro der Stadt Hannover

FR

10.4.

20.30 h

GEBURTSTAGSGALA FÜR TOM SMITH

TS 70 – 72 HOURS

MIT WOUTER JASPERS UND TIM TETZNER

2008 kam Charles Thomas Smith aus South Georgia, USA, nach Hannover. Von hier aus entwickelte er zahllose Projekte, so etwa sein CD-R-Label "Karl Schmidt Verlag", auf dem er eigene und die Musik guter Freunde veröffentlichte. Er war ein leidenschaftlicher Kollaborateur und auch visueller Künstler. Alle der über 500 KSV-Cover gestaltete er selbst, zudem noch einige Books on Demand. Und war er nicht auf Tournee in Europa oder den USA (oder im Englischkurs, seinem Brotjob), so saß er am Rechner und produzierte Musik oder Kunst. Seine große Liebe aber galt dem Film.



Im Januar 2022 starb er unerwartet. Heute wäre er 70 Jahre alt geworden. Wir zeigen seine 2015 in der Galerie Bei Koc uraufgeführte Bild- und Ton-Installation "72 Hours", modifiziert und live neu in Szene gesetzt von seinen Freunden Wouter Jaspers und Tim Tetzner.

Im Anschluss und in moderater Lautstärke musikalische Hommage an Tom, aufgelegt von Winkhorst Reisen und DJ Rimini.

Eintritt 8 € / mit HannoverAktivPass 4 €

FR

17.4.

20.30 h

AISHA CAN'T FLY AWAY

von Morad Mustafa, Ägypten 2025, 123 min., O.m.U.



Aisha, eine 26-jährige sudanesishe Krankenschwester, träumt davon, ihre Lebensumstände zu verbessern. Sie lebt in Ain Shams, im Herzen von Kairo, wo sie die Spannungen zwischen ihren afrikanischen Mitbürgern und den örtlichen Gangs miterlebt und sich mit Migration, Rassismus und Kriminalität auseinandersetzen muss.

Was als sozialrealistisches Porträt beginnt, wird langsam aber sicher unheimlich: Der Film entwickelt sich zum Thriller mit Elementen von magischem Realismus und Body Horror. ... Indem Mostafa die Erfahrung einer sudanesischen Frau ins Zentrum stellt, besteht er auf ihrer Subjektivität, anstatt sie auf ein Symbol zu reduzieren. AISHA CAN'T FLY AWAY schafft Raum für sudanese Geschichten jenseits des sudanesischen Kinos: nicht nur als ferne Krise, sondern als intime Realität mitten in einer Metropole.

Schayan Riaz

Das KINO IM SPRENGEL wird institutionell gefördert: Die Reihe "Essayfilme" wird gefördert:

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro

FR

24.4.

20.30 h

FILME 1968 – 1971

Die Retrospektive "Hamburger Filmmacher Cooperative 1967–1971", unsere vor zehn Jahren unternommene Entdeckungsreise ins "Andere Kino", verlangt immer wieder nach Ergänzungen. In einem zweitägigen Programm zeigen wir nun Filme von Frauen, die damals auch zur Kamera gegriffen haben. In ihren Filmen kamen andere Themen zum Zug als in den Filmen der Männer: Schwangerschaft, Kinder, Emanzipation. Traumhaft verschlüsselt sind die Filme von Dore O., deren experimentelles Werk einzigartig dasteht. Viele der Filme dieses Programms sind erstmals wieder auf einer Kinoleinwand zu sehen.

Zu Gast ist die Filmemacherin Gerburg Rohde-Dahl

■ BUMPS. SHAKE. TWO HAMBURGERS von Rainhild Lüders, BRD 1968, 10 min., Super-8 – mit Rainhild Lüders und Klaus Wyborny; Ton: David Johnson – Zwei Hamburger versuchen im kalten New York Weihnachten zu feiern.

■ PRINZ UND WAHN von Renate Pfab, BRD 1970, 12 min., Super-8 – mit Christoph Hemmerling, Klaus Wyborny, Christiane Gehner, Bernhard Rasche, Lück und zwei Rockern; Drehbuch: Klaus Wyborny; Mitwirkung: Kurt Rosenthal – Ein Prinz und dessen Freunde sollen die schöne Geliebte eines jungen Mannes befreien, die entführt wurde.

■ PARAGRAPH 218 von Renate Pfab, BRD 1970, 12 min., Super-8 – mit Käthe Pfab – "Lieber neun Kinder im Kissen als eins am Gewissen", so hieß es. Die 1902 geborene Käthe Pfab berichtet über heimliche und lebensgefährliche Abtreibungen.

■ PROGRAMMHINWEISE von Christiane Gehner, BRD 1970, 10 min., digital (von 16mm) – Kamera: Christian Bau – Ton: Klaus Wyborny – Frisur: Peter Polzer – Schmuck: Hella Jürgens – Christiane Gehner wendet sich als "Fernsehansagerin" an Mädchen und junge Frauen, um alle betreffenden Probleme mit der Emanzipation öffentlich zu machen.

■ KINDNEPPING von Gerburg Rohde, BRD 1968, 10 min., 16mm – Ton: Peter Dahl – Schnitt: Ulli Castell – Als ein Kind entführt wird, treten Polizei und Gangster auf den Plan. Im Durcheinander wird das Kind zum Star. Für den Legetrickfilm hat Gerburg Rohde eigene Radierungen zerschnitten und animiert.

■ DILM von Gerburg Rohde, BRD 1969, 10 min., 16mm – Ton und Dialoge: Peter Dahl – DILM ist ein Einzelbild-Materialfilm. "Im Großen und Ganzen sehr schön", hieß es am Ende. "Bei Ihnen muss man ja die strengsten Maßstäbe anlegen."

■ JÜM-JÜM von Dore O. und Werner Nekes, BRD 1967, 10 min., 16mm – Dore O. schaukelt vor dem von ihr selbst gemalten Bild eines abstrahierten Penis. Werner Nekes hat die Schaubewegung zerstückelt und daraus einen Stakkato-Rhythmus des Schnitts erzeugt.

SA

25.4.

20.30 h

FILME 1968 – 1971

■ DER BAUCH von Rainhild Lüders, BRD 1969, 6 min., stumm, Super-8 – mit Dore O., Werner Nekes u.a. – Rainhild Lüders filmt ein kurzes Stück der Dreharbeiten zu Werner Nekes' Film KELEK. Dore O. trägt eine Kamera unterm Rock. Für Rainhild Lüders geht sie mit einem Bambi schwanger (Werner Nekes hatte gerade einen verlihen bekommen).

■ HULLABALOO von Rainhild Lüders, BRD 1968, 33 min., Ton vom Tonband, Super-8 – Ton: David Jonson – Ein Tagebuchfilm. Aus spontan eingefangenen Bildern sollte ein Bild der Zeit entstehen. Zu sehen sind Bekannte aus dem Kreis der Hamburger Filmmacher/innen.

■ KALDALON von Dore O., BRD 1970/71, 45 min., digital – mit Peter Könitz, Wolfgang u. Rosemarie Lusen, Christian d'Orville, Ludy Armbruster – Ton: Anthony Moore u. Dore O. – Dore O. nannte diesen auf Island entstandenen Film eine melancholische Abenteuerreise durch ihr Bewusstsein, Island und die Natur. Erstmals arbeitet sie hier mit von der Leinwand abgefilmtem Filmmaterial, löst Farben und Kontraste der Bilder zu Zeitlosem auf. Dietrich Kuhlbrodt schrieb dazu: "In Licht und Dampf und Gischt und Rauch verbirgt sich noch und enthüllt sich doch schon: neue Wahrheit und neue Schönheit."



DO

30.4.

20.30 h

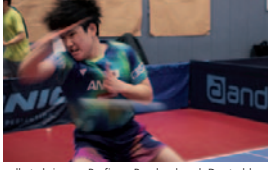
PING PONG PARADISE

von Jonas Egert, D 2025, DCP, 111 min., digital

PING PONG PARADISE begleitet die einzigartige Geschichte des 2019 gegründeten Tischtennisvereins TTC Neu-Ulm. Mit einer sogenannten Wildcard in die Bundesliga eingekauft und wenig später auf gleichem Weg in die Champions League, steht der Retortencub im Frühjahr 2022 vor einer besonderen Herausforderung: seine Mannschaft, bestehend aus drei russischen Nachwuchs-Profis, wird mit dem Krieg gegen die Ukraine international gesperrt und damit von der Champions League ausgeschlossen. Der Club-Boss und Investor Florian Ebner reagiert darauf, indem er rund um den Rekordnationalspieler Dimitrij Ovtcharov und den schwedischen Newcomer Truls Møregård ein internationales Star-Ensemble zum besten Vereinsteam der Tischtennis-Geschichte zusammenstellt.

Während die Spieler dieses neuen A-Teams extra für die Einsätze in der Champions League und den Deutschen Pokal eingeflogen wurden, muss das international gesperrte, russische B-Team den mühsamen Bundesliga-Alltag bestreiten. Trainingseinheiten am Rande des Wahnsinns der Stars, demgegenüber eine zunehmend monotone Trainingsroutine der Russen. Dazwischen steht Trainer Dmitrij Mazunov, der selbst als junger Profi aus Russland nach Deutschland kam und die Zukunft seiner Spieler in Europa zunehmend in Frage stellen muss. Auch wenn der ganz große internationale Erfolg ausblieb, wurde Neu-Ulm 2023 DTTB-Pokalsieger. Ein provoziertes Regelbruch von lizenzenrechtlichen Bestimmungen durch den Club führte zu einer sportpolitischen Kontroverse zwischen Verein und DTTB. Die Dinge überschlagen sich, als der Verein mit dem Rückzug aus der Bundesliga droht.

In Zusammenarbeit mit der Tischtennispartie des MTV Herrenhausen



SA

2.5.

20.30 h

FILMKLUB DARIA

LIQUID SKY

von Slava Tsukermann, USA 1982, 90 min., O.m.U., digital mit Anne Carlisle, Paula E. Sheppard, Susan Doukas, Otto von Weinher u.a. – Musik: Brenda I. Hutchinson



Ein UFO landet in New York und mischt die drogenhungrige Wave-Szene auf. Besonders betroffen ist das androgyne Model Margaret. "I kill with my cunt", stellt sie fest, denn alle ihrer Liebhaber*innen sterben auf mysteriöse Weise. Denn die Aliens ernähren sich von ihren Orgasmen. Ihre Sexualität wird zur Waffe. Der Plot des Kultfilms ist eher ein Accessoire. Viel wichtiger sind die druckreifen Onliner und Dialoge über Geschlechtsidentitäten, die ihrer Zeit weit voraus sind – und natürlich der Look: Mehr Neon als das Auge erfassen kann, Mode jenseits des guten Geschmacks, Beats aus der Rhythmus-Dose, erratisch blubbernde Synthe-Melodien. LIQUID SKY (ein Slangwort für Heroin) bietet alles, was man von einem queeren Punk-Film braucht. Anlässlich des Todes von Regisseur Slava Tsukermann holen wir den berauschenden Film zurück auf die Leinwand.

Eine Veranstaltung des Filmklub Daria, der monatlich dazu einlädt, vergessene Perlen des Genrekinos und verhinderte Klassiker gemeinsam wiederzuentdecken